

Landsmannschaft der Banater Schwaben  
Heimatortsgemeinschaft Hatzfeld e.V.

# HEIMATBLATT HATZFELD

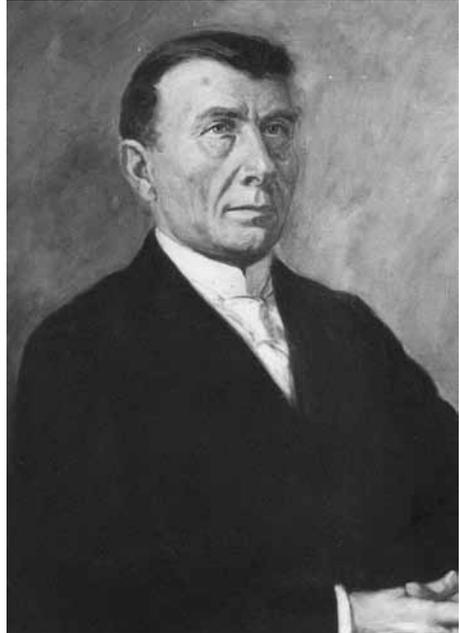
20. Ausgabe 2013



## Anton Hess, langjähriger Gemeindebeamter aus Hatzfeld erzählt

### Über Doktor Karl Diel: Machen`s so weiter!

Verzich Jahr lang war ich Beamte in unserem Gemeindehaus. Ich han alles gewisst, was im Dorf vor sich geht. Mir ware doch emmer so zweschen Stadt on Land, on mich entressiert emmer was so passiert. Frieher war do bei uns schon manches, was anri Banater Ortschafte sich net geleist han. In Hatzfeld hat es Leit gen, wie nirgendswo im Banat. De Dokter Diel, de Stefan Jäger - de Möller, de Peter Jung - de Dichter, de Emmerich Bartzler - de Komponist, de alte Svowoda - de Kapellmeister, de Berberich - de Holschnitzer on noch viel anri.



*Dr. Karl Diel, Portrait von Stefan Jäger*

Vom Dokter Diel will ich verzähle, weil von dem werd wenicher gschrieb wie vom Jäger oder vom Jung. De Dokter Diel, des war a ganz beriehmte Chirurg. Ich war 1917 mol in Oberungarn, un of der Hemfahrt war im Waggon e krankes Mädchen im Ecke gsitzt. Die Leit han sei Eltre gfrot, von wo se komme mit dem kranke Kend un wo se mit ihm hin welle.

„Von jenseits von Budapest komme mer un fahre of Zsombolya zum Dokter Diel zum operiere.“ Aso, die sen dorch Budapest gfare of Hatzfeld, zu onserem Dokter. Der war ja a grosse Freund von de arme Leit: Der hat von de Reiche viel Geld abholt on von de Arme nix oder nor wenich. Wann dann de Reiche gfrot hat „ Herr Dokter, meim Nachbar hätt`r for die gleichi Operation zehnmal wenicher abhol wie mir“, no hat er gsaat: „Ja, das stimmt. Der hat nichts, Sie aber haben genug.“

In 1930 is der beriehmte Chirurg, der bei de Leit ach aarich beliebt war, gstorb. De Dokter Schwarz hat e Gesuch gemacht, for ihm e Denkmal ofsetze on die Ärzte han`s Geld gsammelt. Als es Denkmal ufgestellt is ken, han sich alli gfreit on an de Mann erinnert, der was so viel for Hatzfeld Gutes geton hat.

A Dokter hat mr mol verzählt von em Bankett, wo alli Ärzte etwas aus ihrer Praxis verzähle han misse. Wie de Dokter Diel an die Reih es komm, hat er verzählt, welch schweri Probleme e Schwob hat on wie er sei Nachbar beruhigt hat: Aso, er kommt mol von em Rundgang hem on fend schon of der Tafel zwei- drei Name ufgschrieb, wo er

hingehn soll. Es war oweds. De ene von dene war sei zweite oder dritte Nochber. Er geht hin, kloppt an, on wie er ninkommt, sitzt de Bauer vor eener Flasch Wein on em Schwartelmache. Er schau ne an on saat: „Sie sen´s, de Kranke?“ „Jo, Herr Dokter, ich sen beunruhigt: Vor zehn Johr han ich von so em Schwartelmache noch mehr wie die Helfti esse kenne, un jetzt nimmehr“.

„Na, un de Wein?“ froot de Dokter. „Aa, mit dem is nix, der geht noch wie vorher.“ Er hat sich de Mann e bissl von der Seit angeschaut un hat gsaat: „Machen`s so weiter! Sie sein`s ganz gesund. Ihnen fehlt nix!“ un is fort. De Bauer war beruhigt, weil wann des de Dokter Diel saat, dass er nix hat, dann is es ach so. So e Vertrauen hat mer in de Mann ghat!

## Napoleon

In Vorkriegsjohre hat es Spital ach a Nervenanstalt, e Narrehaus, ghat. De Dr. Diel es enmal of Kontroll komm und de amtierende Arzt von dort stellt ihm die schweri Fälle vor. In eener Zelle steht e Mann beim Tisch, von der eni Hand hat er sei Finger in`s Leiwel gsteckt un sei Hut zwerch of de Kopp gsetzt. „Des is unser Napoleon. Er hat sei Weib aarich gere ghat un, wie es sich von ihm scheidet hat losse, is`r iwergschnappt. Er fiehlt sich jetzt wie dr Napoleon vrbannt of der Insel Elba.“ „Interessant“, ment de Dr. Diel. Bei der nächshti Zelle hat e Mann bei em Tisch gsitzt on hat of em Arm e Popp gewiegt. „De Mann do, de dr Amschlinger“, erklärt de Arzt em Dr. Diel, „hat dieselwi Frau wie unser Napoleon so aarich geliebt, daß er de Verstand verlor hat, wie des Weib e anre Mann gheirat hat. Er glabt jetzt die Popp wär`s geliebte Frauenbild. Armer Mann.“ Ergriffen geht de Nervenarzt mit `m Dr. Diel weiter zur nächshti Zelle, in der e Mann, der in e Zwangsjacke gsteckt war, wahnsinnich getobt hat. „Der do hat die Frau gheirat, die vom Napoleon wech is on de Amschlinger sitze hat losse“. No der Kontroll verlosse beide erschittert die Anstalt.

## Über Stefan Jäger

Auch de Stefan Jäger war e aarich angesehener Mann im Dorf. Der war awer net so freindlich. Newer em Mole hat er noch e grossi Leidenschaft ghat: im Wertshaus esse. Er on de Dr. Böss sen jede Owed ena anres Wertshaus zammkomm. No`m Kriech, wie niemand mehr Bilder kaaft hat, war er a armer Mann on schon bal vergess. Er hat sich ganz zurückgezoo. Im 1953-er sin ich mit ehm Delegierte von der Region zu ihm hingang en die Werkstatt on han ihm gsaat: „Herr Jäger, sie kriegen a Pension!“ „Des glab ich net“. Hat er g`antwort. Sag ich: „O ja, des is wirklich wahr!“ Er war damals so an die 70 Johr alt on hat sich sehr gfreit. Von dann an is er seiner alti Leidenschaft nogang on hat jede Tach em Restaurant gess.

*Nacherzählt von Anton Schenk*